

The Lonely Planet logo, featuring the words "lonely planet" in a white, lowercase, sans-serif font, with a white circle around the "l" and "t".

lonely planet

Schweiz

A vibrant landscape photograph of Switzerland. In the foreground, a white church with a dark, pointed steeple is nestled among green trees. A waterfall cascades down a steep, rocky cliff face in the middle ground. The background features majestic, snow-capped mountains under a clear blue sky. A small paraglider is visible in the sky above the church.

73 detaillierte
Karten

Mehr als
600 Tipps für
Hotels und
Restaurants,
Touren und
Natur

4 übersichtliche Kapitel

1

REISEPLANUNG

Wie plane ich meine Reise?

Tourenvorschläge & Empfehlungen für eine perfekte Reise

2

REISEZIELE

Alle Ziele auf einen Blick

Fundierte Einblicke, detaillierte Karten und Autorentipps

3

DIE SCHWEIZ VERSTEHEN

So wird die Reise richtig gut

Mehr wissen – mehr sehen

4

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Schnell nachgeschlagen

Damit unterwegs alles glatt läuft

Auf einen Blick

Mit diesen Symbolen sind wichtige Kategorien leicht zu finden:

- | | |
|--|---|
|  Sehenswertes |  Schlafen |
|  Strände |  Essen |
|  Aktivitäten |  Ausgehen |
|  Kurse |  Unterhaltung |
|  Geführte Touren |  Shoppen |
|  Festivals & Events |  Praktisches & Transport |

Alle **Beschreibungen** stammen von unseren Autoren. Ihre Favoriten werden jeweils als Erstes genannt.

Die Einträge der Rubriken **Essen** und **Schlafen** sind nach dem Preis (günstig, mittelteuer, teuer) und den Vorlieben der Autoren geordnet.

Diese Symbole bieten hilfreiche Zusatzinformationen:

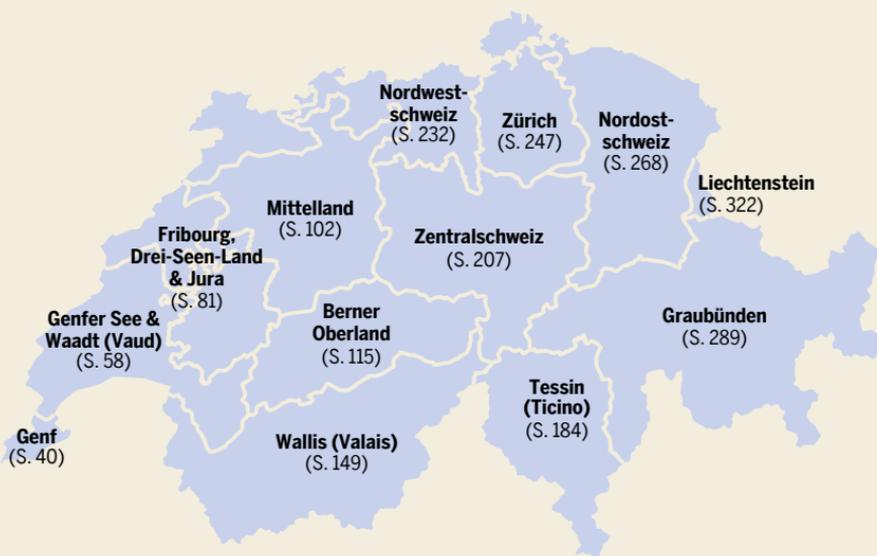
- ★ Das empfehlen unsere Autoren
- 🌿 Nachhaltig und umweltverträglich

GRATIS Hier bezahlt man nichts

- | | |
|--|--|
|  Telefon |  Vegetarische Auswahl |
|  Öffnungszeiten |  Kinder willkommen |
|  Parkplatz |  Haustiere willkommen |
|  Nichtraucher |  Bus |
|  Klimaanlage |  Fähre |
|  Internet verfügbar |  Bahn |
|  WLAN verfügbar | |
|  Swimmingpool | |

Auf Karten verwendete Symbole siehe Kartenlegende S. 382

Schweiz



Gregor Clark

Kerry Christiani, Craig McLachlan, Benedict Walker

Inhalt

DIE SCHWEIZ VERSTEHEN

Die Schweiz aktuell ...	330
Geschichte.....	332
Schweizer Lebensart ..	339
Schweizer Küche	345
Schweizer Weine.....	350

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Allgemeine Informationen.....	354
Verkehrsmittel & -wege	362
Sprache	369
Register	375
Kartenlegende	383

SPECIALS

Outdooraktivitäten	27
Bergdörfer.....	240
Schweizer Seen	266
Schweizer Küche	345
Schweizer Weine	350

Lago di Lugano (Luganer See)	196
Gandria	196
Campione d'Italia.....	197
Morcote	197
Mendrisio & Umgebung ..	197
Meride	198
Lago Maggiore	198
Locarno	199
Ascona	203
Westliche Täler	204
Valle Maggia	205
Centovalli.....	206

ZENTRALSCHWEIZ 207

Luzern	209
Vierwaldstättersee.....	216
Urnersee	220
Brunnen.....	221
Schwyz.....	222
Einsiedeln	224
Engelberg.....	225
Zug	228
Andermatt.....	230

NORDWEST-SCHWEIZ..... 232

Basel.....	234
Baden.....	244
Aarau	246

ZÜRICH

Zürich.....	249
Rund um Zürich	262
Rapperswil-Jona.....	262
Winterthur.....	263

NORDOST-SCHWEIZ..... 268

Schaffhausen	270
Rheinfall.....	274

Stein am Rhein.....	274
 Bodensee	276
Kreuzlingen.....	276
Arbon	277
Rorschach	278
St. Gallen.....	279
Appenzell.....	282
Walensee	285
Glarus.....	287
Braunwald	287

GRAUBÜNDEN 289

Chur	292
Lenzerheide & Valbella.....	296
Arosa	297
Flims, Laax & Falera.....	299
Vals.....	301
Disentis/Mustér.....	302
Bündner Herrschaft ...	302
Bad Ragaz & Umgebung.....	302
Klosters	304
Davos	305

Das Engadin

Das Engadin	309
Scuol	309
Samnaun	310
Müstair.....	311
Zernez	311
Celerina	312
St. Moritz.....	312
Silvaplana	317
Sils-Maria	318
Berninapass	318
Pontresina.....	319
Val Poschiavo	320
Val Bregaglia.....	320

LIECHTENSTEIN... 322

Vaduz	323
Malbun.....	326

Willkommen in der Schweiz

Die moderne Schweiz, Land der vier Sprachen, hat viel mehr zu bieten als nur Käse, Schokolade und Jodeln: einzigartige Reiseerlebnisse, aufregende Bergabenteuer und großstädtische Kultur.

Auf in die Natur!

Grandiose Landschaften verführen zu Entdeckungstouren: Da schnürt man die Wandertiefel, springt an Bord oder schwingt sich aufs Rad. Im Winter sind Skifahren und Snowboarden in Graubünden, im Berner Oberland oder in der Zentralschweiz angesagt. Wenn die Wiesen grünen, locken Wander- und Radwege ins gletscherdurchzogene Gebirge oder in einsame Täler, an schimmernde Seen und in lindgrüne Weinberge. Man kann die Natur vom Heißluftballon, beim Fallschirmspringen oder Raften bewundern und einmalige Naturwunder wie die Eigernordwand oder die Gletscherspalten am Jungfrauoch erleben.

Moderne Städte

Den Gegenpol zur ländlichen Idylle bilden die modernen Städte: Bern mit seiner urigen Altstadt und moderner Kunst von Weltklasse, Basel mit seiner kühnen Architektur, das schicke Genf mit seinem riesigen See, die Partystadt Lausanne, das noble Wirtschaftszentrum Zug, das supercoole Zürich mit Bars am Flussufer, dem trendigen Ex-Industriequartier Zürich-West und rauem Straßenflair. Sie bieten alles von Schlössern bis zu Craft Beer, von Livemusik bis zu Avantgarde-Restaurants. Besucher können in Minuten schnelle nahe Gipfel erreichen, in Uferbars mit Alpenblick chillen oder in Flüssen wie Rhein, Aare oder Limmat baden.

Alpentradition

Die Vielfalt ist die Würze des Landlebens in diesem reichen, bodenständigen Land, wo alpine Traditionen lebendig und himmelhohe Berge die Norm sind. Dörfer mit zum Schutz vor Nagern aufgestellten Scheunen und geraniengeschmückten Bauernhäusern säumen die Reiseroute. Traditionsreiche Märkte, volkstümliche Kirchweihfeste, Fahenschwingen und Alphornblasen begleiten den Lauf der Jahreszeiten. Und dann noch das Essen – ein herz- und schmackhaftes Fest für die Sinne aus zäh fließendem Käsefondue, herbstlichen Wildgerichten und zart schmelzender Schokolade.

Avantgarde-Kultur

Die Schweizer sind von jeher innovativ und für das Neue und Experimentelle aufgeschlossen. Überall im Land huldigen Kulturstätten, Aufsehen erregende Architektur und avantgardistische Kunstmuseen dem Zeitgeist. Das wellenförmige Zentrum Paul Klee von Stararchitekt Renzo Piano in Bern, das Vitra Design Museum von Frank Gehry und die bemerkenswerte Fondation Beyeler in Basel, Lugano mit den Bauten von Mario Botta und dem supermodernen Kunstmuseum MASI und das denkwürdige Genfer Musée d'Art Moderne et Contemporain in einer aufgemöbelten Fabrik aus den 1950er-Jahren sind nur die Spitze des kulturellen Eisbergs.



Warum ich die Schweiz liebe

Kerry Christiani, Autorin

„Der Berg ruft“ – nirgends lauter als in der Schweiz. Seit meinem ersten Besuch vor rund 15 Jahren hat mich das Land nicht mehr losgelassen: Ich unternahm eine Gipfelfahrt mit einem roten Bähnchen, wurde vom Geläut ferner Kuhglocken geweckt, wanderte im Schatten vergletschelter Gipfel zu Felssimsen, auf denen Steinböcke balancierten, badete in kristallklaren Seen, lief auf Schneeschuhen durch weiß gepuderte Wälder. Die Schweiz ist ein toller Mix aus grandioser Natur und städtischer Kultur. Auf einer Brücke in Zürich, die Alpen im Rücken, sagte ein Schweizer Freund zu mir: „Gott hat uns alles gegeben.“ Recht hatte er.

Mehr zu unseren Autoren steht auf S. 383

Schweiz



Basel

Erstklassige zeitgenössische Kunst und Architektur (S. 234)

Jura

Ländliche Gegend mit Wäldern und Bauernhöfen (S. 98)

FRANKREICH

Bern

Mittelalterliche Altstadt und Kunst in der Hauptstadt (S. 103)

Jungfrau-Region

Das wahre Paradies für Outdoorfans (S. 122)

Genfer See

Raddampfer, Burgen, Dörfer und Weinberge (S. 58)

Montreux

Französische Romantik und ein wundervolles Schloss (S. 76)

Sion

Gourmethauptstadt der Weinbauregion (S. 159)

Matterhorn

Kein Berg ist faszinierender (S. 170)

FRANKREICH



Zürich

Eine der lebenswertesten Städte Europas (S. 249)

DEUTSCHLAND

Rheinfall

Europas größter Wasserfall und Rheinfahrten (S. 274)



Luzern

Tolle Ausblicke und viktorianische Kuriositäten (S. 209)

ÖSTERREICH

Schweizerischer Nationalpark

Prächtiger und mächtiger Hochgebirgsnationalpark (S. 316)

LIECHTENSTEIN

Schweizerischer Nationalpark

Glacier Express

Eine der schönsten Zugfahrten der Welt (S. 178)

Aletschgletscher

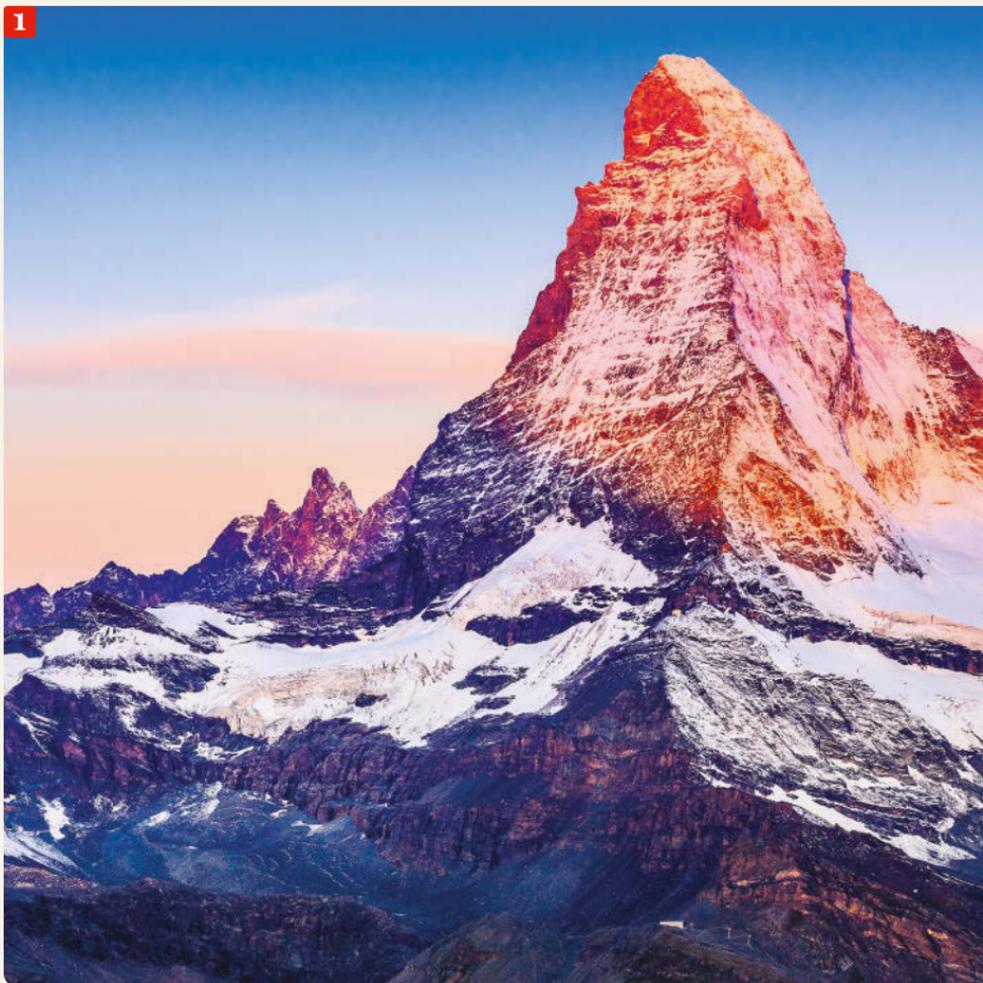
Uralter, beeindruckender 23 km langer Gletscher (S. 180)

ITALIEN

Lago di Lugano

Das üppige italienische Herz der Schweiz (S. 196)

Die Top 15 der Schweiz



Matterhorn

1 Kein Berg hat so viel Anziehungskraft und natürliche Ausstrahlung und zieht einen so sehr in seinen Bann wie dieser charismatische Gipfel (S. 170) – eine geborene Schönheit, die bewundert, beäugt und immer wieder bei Sonnenuntergang, bei Sonnenaufgang, zu verschiedenen Jahreszeiten und aus jedem erdenklichen Winkel fotografiert werden möchte. Und es gibt keinen schöneren Ort, der den topografischen Besonderheiten des Matterhorns besser Rechnung trägt als Zermatt, einer der begehrtesten alpinen Ferienorte Europas. Seit dem 19. Jh. ist er der angesagteste Ort zum Skifahren, Klettern, Wandern und der schicke Treffpunkt der Stars.

Wandern im Schweizerischen Nationalpark

2 Mehr als jede andere Region Europas steht die Schweiz für herrliche, unvergessliche Wanderungen unter weiten Himmeln, an denen vereinzelt Adler kreisen. Und ihr über hundert Jahre alter alpiner Nationalpark (S. 316) ist der ideale Ort dafür. Über Blumenwiesen folgt man Pfaden zu tiefblauen Seen, engen Schluchten, Felsvorsprüngen und Berghütten, wo die Senner Sommerkäse aus frisch gemolkener Kuhmilch bereiten. Die wilde, ungezähmte Natur vermittelt einen seltenen und besonderen Eindruck von der Schweiz vor dem Aufkommen des Tourismus.



EMERINCOSAS/SHUTTERSTOCK ©



2

RADUIS/IMAGES/GETTY IMAGES ©



PETER SCHMAYD/LOVELY PLANET ©



ANTANES/DGETTY IMAGES ©

Aletschgletscher

3 Der gigantische Gletscher (S. 180) im Oberwallis ist ein Wunder der Natur: Wie eine 23 km lange, fünfspurige Autobahn aus Eis zieht er sich zwischen den Bergspitzen hindurch. Sein blau schimmerndes Eis ist an der tiefsten Stelle 900 m dick. Schon der Anblick vom Jungfrauoch aus lässt das Herz höher schlagen. Für einen richtigen Adrenalinkick sorgt die Erfahrung aus nächster Nähe, etwa indem man von Riederalp aus mit einem Bergführer zwischen den Gletscherspalten wandert oder bei Bettmeralp mit Skiern über die Pisten oberhalb des Gletschers saust.

Genfer See

4 Die grünen Weinstöcke des Lavaux, die sich vom Genfer See (S. 58) den Berg hinaufziehen, bieten ein malerisches Bild. Der optimale Aussichtspunkt, um Europas größten See zu bewundern, ist aber Genf (S. 40), die weltoffenste Stadt der französischsprachigen Schweiz. Einheimische schippern in kanariengelben *mouette*-Fähren über den See, während über allem der Mont Blanc wacht. Durch die Straßen der Altstadt bummeln, die Cafészene auskosten, per Raddampfer über den See tuckern und sich im Sprühnebel des Jet d'Eau erfrischen: Das ist das Leben in dieser Stadt.



PETER STEINSHUTTER/STOCK ©

5



CHRISTIAN DANNEB/STOCK ©

6

Glacier Express

5 Eine der legendärsten Bahnstrecken der Welt verbindet zwei glamouröse Ferienorte in den Schweizer Alpen. Wer in St. Moritz oder Zermatt in den roten Zug mit gigantischen Panoramafenstern einsteigt, kann wie im Kino grüne Gipfel, glitzernde Bergseen, eisige Schluchten und andere Traumlandschaften vorbeiziehen lassen. Der Glacier Express (S. 171), der bei seiner Jungfernfahrt 1930 noch von einer Dampflokomotive gezogen wurde, passiert 91 Tunnel und 291 Brücken. Man kann im nostalgischen Speisewagen essen oder sich ein Champagner-Picknick mitbringen.

Romantisches Montreux

6 Wenn eines der berühmtesten Jazz-festivals der Welt mit Konzerten am Ufer des Genfer Sees noch nicht genug ist, so kann Montreux (S. 76) auch noch mit einem romantischen *château* punkten. Von der Stadt am See, deren Klima so mild ist, dass hier sogar Palmen wachsen, führt ein blumengesäumter Weg am Wasser entlang nach Süden zum Château de Chillon (S. 77; oben abgebildet). Die stattliche Burg, die im 13. Jh. von den Savoyern erbaut wurde, ist eine der ältesten der Schweiz und wirkt wie ein richtiges Märchenschloss.



BANDON/ALAMY/SHUTTERSTOCK ©



GEBRON/SHUTTERSTOCK ©

Bern

7 Mittelalterliche Kopfsteinpflastergassen, Boutiquen unter Arkaden, eine „tanzende“ Uhr und Brunnenfiguren aus dem 16. Jh. – das ist die Schweizer Bundesstadt Bern (S. 103), die so gar nicht dem typischen Klischee einer Kapitale entspricht. Tatsächlich machen sich nur wenige Besucher klar, dass diese kleine Stadt im flachen, bescheidenen Mittelland, dessen Bauernhöfe Emmentaler Käse herstellen, als Hauptstadt der Schweiz fungiert. Aber es ist gerade das Unerwartete, das den Reiz der Stadt ausmacht.

Luganer See

8 Die vielen Sprachen und Kulturen tragen erheblich zum großen Charme der Schweiz bei. So findet die italienverliebte Seele am Lago di Lugano (S. 196) im Tessin (Ticino) alles, was sie sucht: Palmengestrandete Promenaden und hübsche Dörfer in zarten Pastelltönen säumen den schillernden Alpensee. Lugano, das drittreichste Bankenzentrum des Landes, wirkt mit seinen von Säulengängen gesäumten Gassen, Plätze voller Cafés und Booten, die Ziele rund um den See ansteuern, quicklebendig und geschäftig.

Donnernder Rheinfall

9 Goethe und Lord Byron waren vom Staubbachfall (S. 132) bei Lauterbrunnen so berührt, dass sie seine ätherische Schönheit in Gedichten priesen. Wirklich atemberaubend aber ist der Rheinfall (S. 274; Bild oben rechts) im Nordosten der Schweiz, der, von zwei mittelalterlichen Burgen bewacht, mit ohrenbetäubendem Getöse in die Tiefe donnert. Um das Schauspiel richtig zu würdigen, fährt man am besten mit dem Panoramalift auf die Aussichtsplattform Känzeli im mittelalterlichen Schloss Laufen.

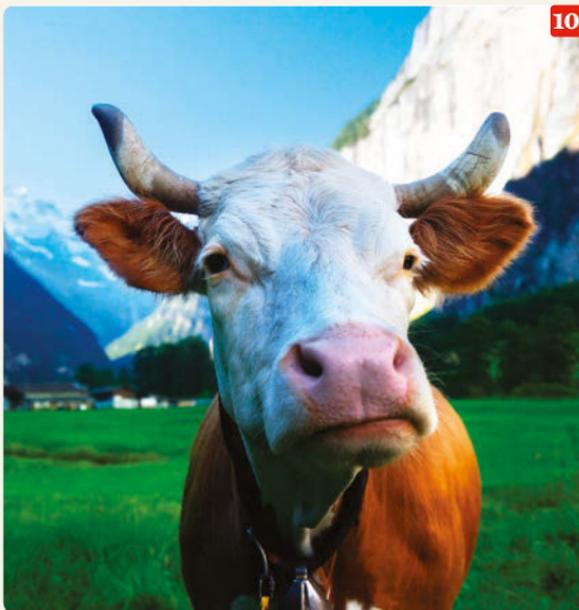


© GEORGINA SHUTTERSTOCK

Jungfrau-Region

10 Kein Bergtrio ist in den Bergsteigerlegenden präsenter als die drei Ikonen Eiger, Mönch und Jungfrau. Ihre Gipfel ragen über dem im 19. Jh. gegründeten hübschen Ferienort Grindelwald (S. 122) in den Himmel. Ob man hier auf Skiern den Berg hinabflitzt, auf einem altmodischen Schlitten die längste Rodelbahn Europas hinunterjagt, einen Bungeesprung in eine Gletscherschlucht wagt oder mit dem Zug zum höchsten Bahnhof Europas auf 3454 m Höhe fährt: Herzklopfen ist vorprogrammiert. Da kann James Bond getrost einpacken!

© JAKOV MALININ/SHUTTERSTOCK



10

Lifestyle in Zürich

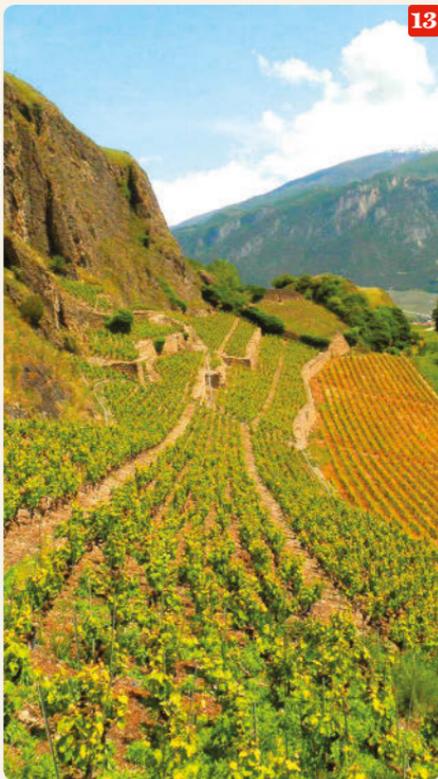
11 Zürich (S. 247) in der deutschsprachigen Schweiz ist eine der Städte mit der höchsten Lebensqualität in Europa und eine Ode an die Stadt-sanierung. Die Stadt ist hip (ja, hier sausen Google-Mitarbeiter auf einer Rutsche in die Kantine) und hat so viele Ecken und Kanten, dass sie manchmal an Berlin erinnert. Zürich bedeutet, Bars am Seeufer zu besuchen, in Züri-West bis in den Morgen zu tanzen, im Kreis 5 recycelte Mode-Accessoires zu kaufen und im August bei Europas größter Straßenparty, der legendären, wilden Street Parade (S. 253), mitzufeiern.

Kunst & Architektur in Basel

12 Basel (S. 234) trumpft mit moderner Architektur von Weltklasse – in der Stadt am Rhein und ihrer Umgebung gibt's Werke von sieben Pritzker-Preisträgern zu bewundern. Knapp jenseits der Grenze, in Deutschland, steht das von Frank Gehry entworfene Vitra Design Museum (S. 237). Die beste Schweizer Privatsammlung moderner Kunst wartet in der Fondation Beyeler (S. 237) von Renzo Piano – eine traumhafte Verschmelzung von Kunst und Architektur. Verbunden sind beide durch den Rehberger-Weg (S. 238), einen Wanderweg mit 24 Kunststationen. Rathausfassade (S. 235)



13



NIKON/MAO SHUTTERSTOCK ©

ASMITHERS/GETTY IMAGES ©

14



PHILIPPE SONDEREGGER/SHUTTERSTOCK ©

15



Sion & Walliser Wein

13 Schweizer Wein bekommt man außerhalb der Schweiz nur selten. Es ist also ein besonderes Erlebnis, ihn vor Ort zu entdecken und zu kosten. Im Wallis (S. 149) führen Wanderwege durch terrassierte Weinberge. Viele *vignerons* (Winzer) öffnen ihre Keller für Verkostungen und Verkauf. Am besten verbindet man die Tour durch die Weinberge mit dem herbstlichen *brisolée*, dem Erntefest mit Maronen, Käse, Trockenfleisch und *vin nouveau*. Die Stadt Sion (Sitten; S. 159) mit zwei Burgen und diversen Gourmetrestaurants ist dafür der richtige Ort.

Weinberge bei Sion

Seestadt Luzern

14 Das Schlendern über mittelalterliche Brücken macht den Charme dieser Stadt in der Zentralschweiz aus. Man nehme Traumblicke auf den See, füge eine Café-Kultur unter freiem Himmel, bunte Architektur und viktorianische Raritäten hinzu, und schon hat man den Beginn einer Liebesgeschichte: Luzern (S. 209). Später kann man das Ganze noch aus einem anderen Blickwinkel betrachten: vom Gipfel des Pilatus, der Rigi oder des Stanserhorns. Der Blick über den See auf grüne Hänge, Wiesen und Ferienorte wird niemandem enttäuschen. Kapellbrücke (S. 209) über die Reuss

Der ländliche Jura

15 Es macht Spaß, sich unauffällig von den Touristenmassen zu entfernen und den kleblattförmigen Kanton Jura (S. 98) zu erkunden, einen verschlafenen Flecken an der französisch-schweizerischen Grenze, der von dichten Wäldern, Hügeln und mittelalterlichen Dörfern geprägt ist. Hier ist kein Landschaftsbild zu groß, zu hoch oder zu gewagt. Eine Entdeckungstour im Fahrradsattel, auf Langlaufskiern, mit tollen Hoffesten, Käse in Blumenform und Nächten im Heu ist ein Erlebnis für die Sinne.

Gut zu wissen

Weitere Infos gibt's im Abschnitt „Praktische Informationen“ (S. 353)

Währung

Schweizer Franken
(ISO-Abkürzung CHF,
Währungszeichen SFr)

Sprachen

Deutsch, Französisch,
Italienisch,
Rätoromanisch

Visa

Die Schweiz gehört
zum Schengen-Raum.
EU-Bürger benötigen
kein Visum.

Geld

Geldautomaten gibt es
an allen Flughäfen, an
den meisten Bahnhöfen
und an nahezu jeder
zweiten Straßenecke.
Kreditkarten von Visa,
MasterCard und Ame-
rican Express werden
vielerorts akzeptiert.

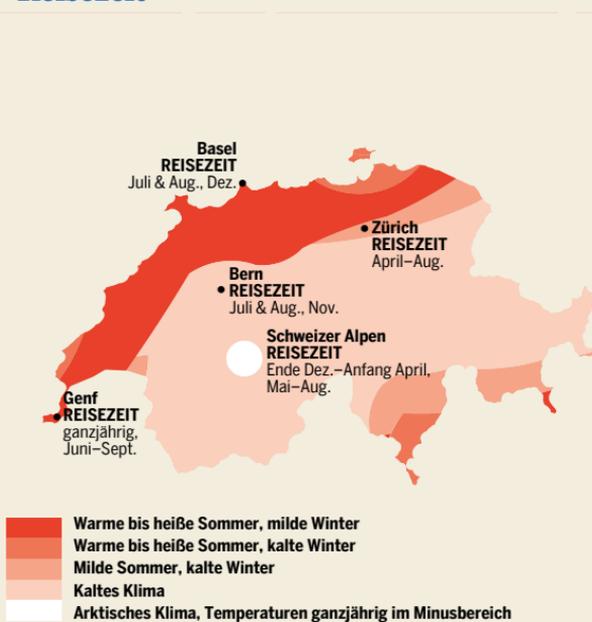
Handys

Mit einer Schweizer
SIM-Karte telefoniert
man eventuell günstiger.

Zeit

In der Schweiz gilt im
Winter die Mitteleuro-
päische Zeit (MEZ), von
Ende März bis Ende
Oktober die Sommerzeit
(MEZ + 1 Std.).

Reisezeit



Hauptsaison

(Juli, Aug. &
Dez.–April)

- ➔ Im Juli und August stürmen Wanderer und Radfahrer die Höhenwege.
- ➔ Zu Weihnachten und Silvester sind die Pisten fest in der Hand von Skifahrern.
- ➔ Ende Dezember bis Anfang April ist in den Skiresorts am meisten Trubel.

Zwischen- saison

(April–Juni & Sept.)

- ➔ In Skiresorts und Touristenhochburgen kann man bei Hotels ein Schnäppchen machen.
- ➔ Idyllischer Frühling: warmes Wetter, Wildblumen und lokale Erzeugnisse.
- ➔ Im Herbst kann man die Weinlese beobachten.

Nebensaison

(Okt.–März)

- ➔ Die Bergresorts sind von Mitte Oktober bis Anfang Dezember im Dornröschenschlaf.
- ➔ Man zahlt bis zu 50 % weniger als in der Hauptsaison.
- ➔ Sehenswürdigkeiten und Restaurants haben kürzer geöffnet.

Infos im Internet

My Switzerland (www.myswitzerland.com) Offizielle Website von Schweiz Tourismus

ch.ch (www.ch.ch) Portal der Bundes- und Kantonsbehörden

Swiss Info (www.swissinfo.ch) Nachrichten und Aktuelles

Lonely Planet (www.lonelyplanet.com/switzerland) Infos, Hotelbuchungen, Traveller-Forum uvm.

SBB (www.sbb.ch) Schweizerische Bundesbahnen

Wichtige Telefonnummern

Schweizer Telefonnummern beginnen mit einer Regionenvorwahl, die man immer mitwählen muss, auch bei Ortsgesprächen.

Landesvorwahl	☎41
Vorwahl für internationale Gespräche	☎00
Polizei	☎117
Ambulanz	☎144
Schweizer Bergrettung	☎1414

Wechselkurse

Eurozone	1 €	1,08 SFr
	1 SFr	0,85 €

Aktuelle Wechselkurse gibt es unter www.xe.com.

Tagesbudget

Günstig – unter 200 SFr

- ➔ Bett im Schlafsaal: 30–60 SFr
- ➔ Doppelzimmer im Budgethotel: ab 100 SFr
- ➔ Mittagstisch und abends Selbstversorgung: ab 25 SFr

Mittleres Budget 200–300 SFr

- ➔ Doppelzimmer in Zwei- oder Drei-Sterne-Hotels: ab 200 SFr (am Wochenende 150 SFr)
- ➔ Tagesteller (*plat du jour*, *piatto del giorno*) oder festes Zwei-Gänge-Menü: 40–70 SFr

Teuer – mehr als 300 SFr

- ➔ Doppelzimmer in Vier- oder Fünf-Sterne-Hotels: ab 350 SFr (am Wochenende 250 SFr)
- ➔ Drei-Gänge-Menü in einem gehobenen Lokal: ab 100 SFr

Öffnungszeiten

Jeder Schweizer Kanton hat eigene Regelungen für die Ladenschlusszeiten. Sonntags sind alle Geschäfte geschlossen, mit Ausnahme der Convenience Stores in durchgehend geöffneten Tankstellen und der Läden in Flughäfen und Bahnhöfen. Die im Buch angegebenen Öffnungszeiten für Sehenswürdigkeiten und Attraktionen gelten für die Hauptsaison; in der Nebensaison gelten meist kürzere Öffnungszeiten.

Banken Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr

Restaurants 12–14.30 & 18–21.30 Uhr; die meisten haben ein oder zwei Ruhetage pro Woche.

Geschäfte Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa bis 16 Uhr

Museen 10–17 Uhr; viele sind montags geschlossen und donnerstags länger geöffnet.

Ankunft am ...

Flughafen Zürich (ZRH; www.zurich-airport.com) Von 5 bis 24 Uhr fahren bis zu neun SBB-Züge stündlich zum Hauptbahnhof. Taxis ins Zentrum kosten rund 60 SFr. Während der Saison verkehren Busse nach Davos und in andere große Skigebiete.

Flughafen Genf (GVA; www.gva.ch) SBB-Züge fahren mindestens alle zehn Minuten zur Gare de Cornavin. Taxis ins Zentrum kosten 35 bis 50 SFr. Im Winter verkehren Busse nach Verbier, Saas-Fee, Crans-Montana sowie in Skigebiete in den französischen Alpen.

Unterwegs vor Ort

Das öffentliche Verkehrsverbundsystem der Schweiz gehört zu den besten der Welt, ist aber nicht billig. Für Besucher, die von Stadt zu Stadt fahren wollen, dürfte sich ein Swiss Travel Pass lohnen. Auf Fahrplänen umfasst die Angabe *werktags* den Zeitraum von Montag bis Samstag, sofern sie nicht ausdrücklich durch *ausser Samstag* eingeschränkt wird. Fahrpläne und Tickets unter www.sbb.ch.

Fahrrad Die Schweiz ist auf Radfahrer gut eingestellt. Viele Städte haben kostenlose Leihradsysteme. An den Bahnhöfen kann man normalerweise Fahrräder und E-Bikes mieten.

Bus Postbusse bedienen auch abgelegene Regionen. Ihre Abfahrten sind auf die Ankunftszeiten der Züge abgestimmt.

Auto Praktisch für schwer erreichbare Regionen mit schlechter Busanbindung.

Zug Die Eisenbahn funktioniert wie am Schnürchen. Zahlreiche Ermäßigungspässe und -karten machen die Nutzung günstiger.

Mehr Infos zum Thema **Unterwegs vor Ort** s. S. 363



Was gibt's Neues?

Grand Tour of Switzerland

Die neue Rundfahrtstrecke Grand Tour of Switzerland (<http://grandtour.myswitzerland.com>) klappert die Highlights des Landes – von Gletschern bis zu Kulturstädten, von mittelalterlichen Dörfern bis zu Weinbergen am Seeufer – auf einem Road Trip von 1643 km Länge ab. Seit 2017 gibt es sie auch als umweltfreundliche E-Grand Tour mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Food Zürich

Bei diesem neuen Festival im September verwandelt sich Zürich in ein Schlemmerparadies mit Märkten, Pop-up-Lokalen, Workshops, Brunches, Dinieren unterm Sternenhimmel uvm. (S. 253)

LAC – Lugano Arte e Cultura

Luganos glanzvolles neues Kunst- und Kulturzentrum, das LAC (S. 195), hat der Stadt kulturellen Auftrieb gegeben. Sein Highlight ist das hervorragende Kunstmuseum MASI (S. 191) mit erstklassigen Ausstellungen zur modernen und zeitgenössischen Kunst.

Gotthard-Basistunnel

Lange hat es gedauert, aber jetzt ist er endlich fertig: Der Flachbahntunnel, durch den Hochgeschwindigkeitszüge unter den Alpen durchrasen können, ist mit 57 km Länge der längste Eisenbahntunnel der Welt. Seine Inbetriebnahme im Dezember 2016 hat die Reisezeit zwischen Nord- und Südschweiz um 30 Minuten verkürzt. (S. 186)

Jugendherberge Crans-Montana

Die neueste Jugendherberge der Schweiz, die 2017 in einem ehemaligen Sanatorium aus den 1930er-Jahren eröffnete, bietet eine schier unglaubliche Aussicht. (S. 166)

FIFA World Football Museum

Das Züricher Museum rund um die schönste Nebensache der Welt ist seit seiner Eröffnung 2016 ein Renner. (S. 251)

Il Fermento

Craft Beer liegt in der Schweiz voll im Trend, und die coole Mikrobrauerei Il Fermento schwimmt auf der Welle mit: *Der* Ort für ein gut gekühltes India Pale Ale an einem Tessiner Sommerabend. (S. 190)

Funky Chocolate Club

Ein Riesenspaß: Bei den neuen Workshops in Interlaken kann man seine Schokolade selbst kreieren und auch gleich verzehren. Was will man mehr? (S. 122)

Schatzkammer Liechtenstein

Das neue Museum in Vaduz präsentiert die bestgeschützten Liechtensteiner Schätze, von Schmuck über Waffen und königliche Geschenke bis zu Fabergé-Eiern. (S. 324)

Null Stern Hotel

Raffiniert: Das „Zimmer“ im Herzen des Appenzellerlands hat weder Dach noch Wände, dafür aber Butler, Sternenhimmel und grandiose Aussicht. (S. 283)

Museum für Kommunikation

Das Museum in Bern wurde nach einem gründlichen Umbau im August 2017 neu eröffnet. (S. 106)

Rehberger-Weg

24 Kunstobjekte des deutschen Bildhauers Tobias Rehberger säumen den neuen Wanderweg im stets innovativen Basel. (S. 238)

Weitere Empfehlungen und
Bewertungen gibt es auf
lonelyplanet.com/switzerland



Wie wär's mit ...

Bergpanoramen

Gigantisch, überwältigend, bewegend – um in den Genuss Schweizer Bergpanoramen zu kommen, braucht es eigentlich nur eins: einen strahlend blauen Himmel.

Eiger, Jungfrau & Mönch Um das Dreigestirn von Nahem zu sehen, schnürt man in Grindelwald/Wengen die Wanderschuhhe oder fährt mit der Seilbahn zur Kleinen Scheidegg. (S. 129)

Matterhorn Auf einer Fahrt mit Zermatts Gornergratbahn oder im Matterhorn Glacier Paradise kann man die unfassbare Trigonometrie des Schweizer Wahrzeichens bewundern. (S. 170)

Aletschgletscher Am besten sieht man den schimmernden Gletscher vom Bettmerhorn oder vom Eggishorn. (S. 180)

Schilthorn Rundumblick auf 200 Gipfel, die sich vom Titlis bis zum Mont Blanc erstrecken. (S. 140)

Jungfraujoch Ein erhebender Blick auf Viertausender, den Aletschgletscher und mitunter bis zum Schwarzwald. (S. 131)

Monte Generoso Der 1704 m hohe Gipfel bietet Blick auf die oberitalienischen Seen, die Alpen und die Apenninen (S. 198)

Männlichen Unglaubliche Aussichten auf die Täler von Grindelwald und Lauterbrunnen, zu erreichen mit einer der längsten Seilbahnen Europas (S. 132)

Kunstmuseen

Die Schweiz hat weitaus mehr zu bieten als Almhütten und Bauernhöfe mit roten Geranien und fein säuberlich aufgereihten Milchkannen – zum Beispiel diese umwerfenden Kunstmuseen.

Fondation Beyeler, Basel Die beste Sammlung zeitgenössischer Kunst in der Schweiz. (S. 237)

Zentrum Paul Klee, Bern Die Schweizer Antwort auf Guggenheim. (S. 106)

Fondation Pierre Gianadda, Martigny Picasso, Cézanne u. v. m. (S. 152)

Sammlung Rosengart, Luzern Einzigartige Picasso-Sammlung. (S. 212)

Fondation Pierre Arnaud, Lens Kunstgalerie in einem glanzvollen Bau am Seeufer bei Crans-Montana. (S. 165)

Musée d'Art Moderne et Contemporain, Genf Installationskunst in einer Fabrik aus den 1950er-Jahren. (S. 47)

Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz, Winterthur Alle modernen Meister in einem Landgut. (S. 264)

Stiftung Langmatt, Baden Heimelige Villa mit relativ unbekannteren Werken berühmter Künstler. (S. 245)

Familienurlaub

Auf dem alpinen Spielplatz der Schweiz gibt es für jedes Alter das Passende. Für die Kleinen ist es toll, bei den Kühen zu schlafen, aber auch die Städte haben für sie einiges zu bieten.

Verkehrshaus, Luzern Im Verkehrsmuseum im Flugzeug oder zum Mond fliegen. (S. 209)

Großer Sankt Bernhard Bernhardiner streicheln und mit ihnen Gassi gehen. (S. 155)

Vitra Design Museum, Weil am Rhein Carsten Höllers 38 m lange Korkenzieherrutsche hinuntersausen. (S. 237)

Matterhorn Glacier Paradise, Zermatt Rutsche im Gletscherpalast und Snowtubing-Tour auf 3883 m. (S. 169)

Saas-Fee Wilde Murmeltiere füttern und auf einem Roller den Berg runterdüsen. (S. 177)

Gstaad Alpine Achterbahn, Hundeschlittenfahrten und geführte Lama- und Ziegentouren. (S. 146)

Victorinox Museum & Brand Store, Brunnen Sich sein eigenes Schweizer Armeemesser zusammenbauen. (S. 221)

Zentrum Paul Klee, Bern Interaktive Kunstausstellungen und Workshops. (S. 106)

Alimentarium, Vevey Kochworkshops. (S. 74)



St. Gallen (S. 279)

Burgen & Klöster

Burgen, Schlösser und Klöster in schönster Lage – mal auf Bergen thronend, mal unten ans Ufer geschmiegt – bereichern die fotogene Landschaft der Schweiz.

Chillon Von Montreux führt ein „Blumenweg“ zu dieser Steinburg am Genfer See. (S. 77)

Thun Kein anderes Schloss der Deutschschweiz ist so märchenhaft wie Thuns türmchengeschmückte Burg. (S. 137)

St. Gallen Heimat einer außerordentlichen Rokoko-Bibliothek. (S. 279)

Bellinzona Das Trio mittelalterlicher Burgen im Tessin gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. (S. 186)

Sion/Sitten Bezaubernde Schlösser aus dem 13. Jh. auf Felsen über Weinreben. (S. 159)

Müstair Welterbe: karolingische und romanische Fresken in der Klosterkirche. (S. 311)

Baden Schloss-und-Burgen-Hopping ist angesagt. Topziele: Lenzburg, Wildegg, Habsburg und Hallwyl. (S. 244)

Schokolade

Kein Land ist berühmter für seine Schokolade. Mehr als die Hälfte der Schweizer Schokolade wird übrigens von den Schweizern selbst vertilgt.

Schokoladenzug Pullman-Wagen der Belle Époque verkehren zwischen Montreux und einer Schokoladenfabrik. (S. 364)

Funky Chocolate Club, Interlaken Unter Anleitung des freundlichen Teams kann man hier seine eigene Schokolade herstellen (und genießen). (S. 122)

Schokoland, Lugano Verkostung und eine Reise durch die Geschichte der Schokolade. (S. 193)

Maison Cailler, Broc Die Schokofabrik bietet Workshops, in denen man den Schokoriegel seiner Träume kreieren kann. (S. 89)

Villars Schokolade, Fribourg Schokolade aus cremiger Schweizer Milch zum Fabrikpreis und Kakao mit Schokospänen. (S. 87)

Verkehrshaus, Luzern Im Karussellauto durch die Welt der Schokolade fahren. (S. 209)

Café Sprüngli, Zürich Das Café mit Chocolaterie ist seit 1836 das süße Epizentrum der Schweiz. (S. 256)

Milk Bar, Verbier Der Kakao des legendären Cafés in einem noblen Skiort gehört zu den besten der Schweiz. (S. 158)

Monat für Monat

TOP-EVENTS

Lucerne Festival, April

Montreux Jazz, Juli

Nationalfeiertag,

1. August

Street Parade Zürich,

August

L'Escalade, Dezember

Januar

Die Winterkälte treibt die Touristen aus den Städten, doch in den Alpen ist die Skisaison in vollem Gang. Glamouröse Promi-Treffs, einsame Bergdörfer ... die Schweiz bietet Zufluchtsorte für jede Stimmung.

★ ★ Harder Potschete

Der 2. Januar ist ein teuflischer Tag: Warzige monsterähnliche Wesen rennen in Interlaken rum und treiben Unfug. Mit herzerwärmenden Drinks, rockiger Volksmusik und allerlei Gaudi klingt die Party aus. (S. 119)

★ ★ Vogel Gryff

Ein alter Volksbrauch ist Ursprung dieser Straßenparty, bei der ein wilder Riese, ein Greif und ein Löwe den Winter in Basel mit einem Trommeltanz verjagen. Der Wilde fährt auf einem Floß über den Rhein in die Stadt. (S. 238)

★ ★ World Snow Festival

Bei dem sechstägigen Festival Ende Januar stellen Eisbildhauer aus aller Welt ihr Können in Grindelwald zur Schau und erschaffen Erstaunliches von riesigen Tierfiguren bis zu abstrakten Kreationen. (S. 124)

Februar

Knackige Kälte in den Bergen und blauer Himmel – das bedeutet, die Skisaison läuft auf Hochtouren. In den Schulferien erobern Familien die Ferienorte und die Preise für Unterkünfte erreichen Spitzenniveau.

★ ★ Fasnacht

Es ist ein Fehler, die Schweizer nur für allzeit brave Musterknaben zu halten: Umzüge, historische Kostüme, Guggenmusik und viel Spaß prägen die Sause durch die katholischen Kantone in den Wochen vor Aschermittwoch. Am besten feiert man die Party – mit lauter Übergeschnappten – in Luzern oder Basel. (S. 238)

März

Am Ende der Skisaison ist dank der milderen Temperaturen noch eine Menge

los – ganz besonders bei einem frühen Ostertermin.

★ Engadin Skimarathon

Der Anblick, wie sich 11000 Skilangläufer zu *Chariots of Fire* aufwärmen, ist unvergesslich – ebenso wie der legendäre, 42 km lange Skilanglaufmarathon für die Athleten, die durch märchenhafte Schneelandschaften gleiten.

April

Der Frühling bricht plötzlich mit wunderschönen Blumen in die herrliche Berglandschaft herein und lockt die ersten Wanderer an.

★ Lucerne Festival

Vor Ostern steigt dieses Weltklasse-Musikfestival mit Kammerorchestern, Pianisten und anderen Musikern aus aller Welt. (S. 212)

Juni

Wenn es wärmer wird, füllt sich der Schweizer Veranstaltungskalender mit großartigen Kunstfesten. In den Bergen erwachen Sennhütten aus ihrem Winterschlaf, um die ersten Sommerwanderer zu begrüßen.



Pride

Riesiges LGBT-Strassenfest in Zürich mit Partys, Umzügen, Konzerten, Shows und anderen Veranstaltungen im Zeichen des Regenbogens. (S. 253)



St. Galler Festspiele

Die „Schreibstube Europas“ ist ein passender Schauplatz für dieses wunderbare zweiwöchige Opern- und Musikfestival. Der Vorhang hebt sich Ende Juni und senkt sich erst im Juli wieder. (S. 280)

Juli

Der Monat der Musik: Die Tage sind heiß und sonnig und die Seeufer und Bergwiesen perfekte Sommerbühnen für Jodler, Alphornbläser und Fahnenschwinger.



Montreux Jazz

Zwei Wochen Jazz, Pop und Rock Anfang Juli sind Grund genug, um Montreux in die Reiseroute aufzunehmen. Einige Konzerte sind umsonst, für andere muss man zahlen. Und Dutzende finden unter freiem Himmel vor herrlichem Seepanorama statt. (S. 77)



Paléo Festival

Ein Schmäckerl am Genfer See ist diese sechstägige Open-Air-Weltmusikveranstaltung. Ende Juli, Nyon – diesen Termin sollte man sich im Kalender vormerken. (S. 70)



Verbier Festival

Das angesehene zweiwöchige Klassikfestival findet von Juli bis Anfang August in Verbier statt. Neben der offiziellen Veranstaltung werden auf dem Festival

Off zahlreiche kostenlose Konzerte geboten. (S. 157)

August

Es ist heiß, wolkenlos und die sonnenverwöhnten Alpen wimmeln von Wandernern, Bikern und Familien – ein Tretboot auf dem Genfer See ist ein kühler Platz, um das Feuerwerk am Schweizer Nationalfeiertag (1. August) zu bestaunen.



Schweizer Nationalfeiertag

Feuerwerke und brennende Holzkegel erleuchten am Gründungstag der Schweiz Berge, Seen, Dörfer und Städte im ganzen Land. Besonders toll sind die Illuminationen am Rheinfall. (S. 274)



Sertig Schwinget

Bei dem höchst unterhaltensamen Festival in Davos bekommt man stämmige Männer mit dicken Bäuchen zu sehen, die in Sägespänen um den Titel im *Schwingen* (Schweizer Ringen) kämpfen. (S. 307)



Street Parade

Mitte August steigt in Zürich Europas größte Straßenparty – und das schon seit 1992. (S. 253)



Fêtes de Genève

Im August veranstaltet Genf zehn Tage lang eines der tollsten Sommerfestivals, mit Pop-up-Bars, Partys und Konzerten noch und nöcher. (S. 49)

September

Dank goldener Herbsttage und der Weinlese ein idealer Monat für ländliche Streifzüge. In den

Alpen wird der Almbtrieb groß gefeiert.



La Désalpe de Charmey

Ein Volksfest zu Ehren der Kühe, die von den sommerlichen Almweiden heimkehren, mit Blumen geschmückt und von Einheimischen in Tracht begleitet. (S. 90)

Oktober

Während die letzten sonnenprallen Trauben geerntet und die ersten Flaschen des neuen Weins gekostet werden, fallen die Esskastanien von den taufeuchten Bäumen. Vor allem auf den Höhen wird es merklich kühler und der erste Schnee bedeckt die Alpenpässe.



Foire du Valais

Am letzten Tag der Kulkampfsaison kämpfen bei der zehntägigen Regionalmesse in Martigny im Unterwallis Kühe um den Titel der Rinderkönigin. Ein idealer Anlass, um tüchtig zu trinken und zu schlemmen. (S. 153)

Dezember

Die Tage sind kurz und es ist überall kalt. Dafür locken Weihnachtsmärkte und -feiern und ab Mitte Dezember beginnt die Skisaison!



L'Escalade

Fackelprozessionen in der Altstadt, Feuer, ein Stadtlauf für Kinder und Erwachsene und das Zerschmettern und Auf-füttern eines beachtlichen Schokoladentopfs machen Genfs größtes Festival am 11. Dezember zu einem Riesenspaß. (S. 49)

Reiserouten



2 WOCHEN Graubünden & Tessin

Diese Rundreise durch den Südosten der Schweiz, von der schroffen Alpenlandschaft Graubündens bis zu den sonnenverwöhnten Seeuferstädten des italienischsprachigen Tessins, lässt sich von jedem Punkt beginnen.

Von **Chur** geht es nach Norden zu einem Abstecher ins hübsche **Maienfeld** und zu dessen Weinbergen. Auf dem Weg nach Osten gelangt man nach **Klosters** und **Davos** und ins Engadin mit einladenden Orten wie **Guarda** und **Scuol** (mit seinen Thermalbädern). Die Straße windet sich südostwärts zur österreichischen Grenze. Man fährt ein Stück durch Österreich und Italien, ehe es zurück in die Schweiz geht, wo man in **Münstair** Fresken bewundert. Anschließend führt der Weg durch **Zuoz** ins schicke **St. Moritz**. Auf der Bergstraße überquert man den Julierpass, ehe man zu den Schluchten der **Via Mala** gelangt.

Nun führt die Straße in Richtung Süden ins Tessin und nach **Bellinzona**. Vorbei an **Locarno** geht's ins bezaubernde **Valle Maggia**. Zurück in Bellinzona nimmt man die Hauptstraße durchs Valle Leventina, ehe man über den **St.-Gotthard-Pass** nach **Andermatt** kommt. In **Disentis/Mustér** schnuppert man ins Kloster hinein, bevor man in **Vals** in die architektonisch reizvolle Therme abtaucht und dann nach Chur zurückkehrt.



1 TAG
ODER 1
WOCHE

Der Glacier Express

Die legendäre, 290 km lange Zugfahrt gehört seit 1930 und der Entstehung des alpinen Wintertourismus in den Schweizer Alpen zum Pflichtprogramm. Man kann die Fahrt zu jeder Jahreszeit unternehmen: entweder in einem achtstündigen Rutsch oder in mehreren Abschnitten mit Übernachtungen in einigen der glamourösesten Ferienorten der Schweiz.

Diese Fahrt ist immer spektakulär, egal, in welche Richtung man sie unternimmt. Wer den Zug jedoch in **St. Moritz** besteigt (man sollte sich einen Platz auf der linken/südlichen Seite sichern), kann sich schrittweise auf den Höhepunkt der Reise einstellen: den Anblick des Matterhorns. Etwa eine Stunde von St. Moritz entfernt, direkt hinter **Filisur**, verlässt der Schmalspurzug einen Tunnel und findet sich auf den sechs Kalksteinbögen des **Landwasserviadukts** (1901-1902) wieder, das sich 65 m oberhalb des Landwassertals erhebt. **Chur**, die älteste Stadt der Schweiz und Hauptstadt des Kantons Graubünden, liegt etwa 2½ Stunden von St. Moritz und bietet sich mit ihrer urigen Altstadt, historischen Hotels und quirligen Cafés und Bars für eine Übernachtung an.

Hinter Chur schlängelt sich der Express durch das Rheintal und die spektakuläre Rheinschlucht. Die Route führt hinauf nach **Disentis/Mustér**, wo ein Benediktinerkloster aus dem 18. Jh. steht, und dann steil empor zum **Oberalppass** (2044 m), dem buchstäblichen Höhepunkt der Reise. Der nächste Halt wird im Wintersportort **Andermatt** eingelegt, der sich gut zum Beine vertreten und für eine Übernachtung eignet. Die Achterbahnfahrt führt nun zunächst hinunter, bevor es kontinuierlich bergauf Richtung **Furkapass** geht, der durch den Furka-Basistunnel unterquert wird (mit 15,4 km der längste der 91 Tunnel der Strecke). Ein weiterer Stopp steht in **Betten** an, von wo es mit der Seilbahn hinauf ins autofreie Feriendorf **Bettmeralp** geht. Am besten übernachtet man hier oder im angrenzenden **Fiesch** und verbringt einen Tag mit Wandern oder Skifahren oder bestaunt die gigantische Eiszunge des Aletschgletschers.

Von hier windet sich der *Glacier Express* südwestwärts durch das Rhonetal hinein ins Wallis mit einem Zwischenstopp in **Brig** mit seinem außergewöhnlichen Schloss. Ein weiterer Halt folgt im Winzerdorf **Visp**, bevor der Zug seinen Zielort **Zermatt** erreicht, wo der erste Blick auf das Matterhorn ein fulminantes Finale bildet.

1
MONAT

Von Highlight zu Highlight

Ein Megatrip: Auf der einmonatigen Rundfahrt kann man alle großen Attraktionen der Schweiz erleben – von Seen bis zu Weinbergen, von Bergen bis zu Baisers.

Sie beginnt in **Genf** mit einem Besuch der Museen und einem Blick auf das Wahrzeichen Jet d'eau. Von hier aus führt eine Nebenstraße am Südufer des Genfer Sees nach Osten durch französisches Gebiet, mit Mittagspause in **Yvoire**. Oder man nimmt die Schnellstraße (A1) am schweizerischen Nordufer (mögliche Mittagsstopps sind **Lausanne**, **Vevey** oder **Montreux**). Die nächsten Anlaufstellen sind **Martigny** und **Sion (Sitten)**, wo es sich lohnt, die Weingüter zu besuchen und sich mit Wein und Walliser Kochkunst verwöhnen zu lassen. Weiter geht's nach Osten, dem Lauf der Rhone folgend, und dann zu einem Abstecher nach **Leukerbad**, um sich ein Thermalbad zu gönnen. In **Visp** wendet man sich nach Süden, um im autofreien **Zermatt** einen Blick auf das Matterhorn zu werfen.

In der zweiten Woche lernt man bei einer Zugfahrt nach **Oberwald** den *Glacier Express* kennen. In **Betten** steigt man aus und nimmt die Seilbahn nach **Bettmeralp**, um vom Bettmerhorn aus den Aletschgletscher zu bestaunen. Von Oberwald geht's gen Norden über den Grimselpass nach **Meiringen** (unbedingt Baisers probieren!) und westwärts in die Jungfrau-Region zum höchstgelegenen Bahnhof Europas; übernachten kann man in **Interlaken** oder **Grindelwald**. Wer italienisches Flair alpinen Extremen vorzieht, fährt mit dem *Glacier Express* bis **Andermatt** weiter und dann per Bus oder Auto an die Tessiner Seen in die schicken Städte **Lugano** und **Locarno**.

In der dritten Woche steht ein Trip in den Norden nach **Luzern** an. Hier kann man bei einer Bootsfahrt auf dem Vierwaldstättersee Ferienorte wie **Weggis** und **Brunnen** besuchen. Im mittelalterlichen **Zug** tut man sich an Kirschtorte gütlich; dann sollte man fünf Tage lang **Zürich** genießen. Wer Lust hat, einmal die Grenze zu passieren, kann einen Abstecher nach **Vaduz**, die Hauptstadt von **Liechtenstein**, anhängen. Der nächste Punkt ist die Unesco-Weltkulturerbestätte **St. Gallen**; danach folgt eine einwöchige Tour durch die Nordschweiz.

Im Jura geht's südwärts nach **Neuchâtel** (Neuenburg) am Nordufer des Neuenburgersees, von dort über die Autobahn nach Lausanne am Genfer See und zurück nach Genf.

2
WOCHEN

Von Stadt zu Stadt

Die 385 km lange Tour von Genf nach Zürich ist das Richtige für alle, die Großstadttempo und Kleinstadtcharme lieben. Die Reise lässt sich mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln machen.

Mit **Genf** wird zuerst die kosmopolitischste Stadt der Schweiz erkundet. Von dort nimmt man die Straße am Ufer des Genfer Sees nach **Lausanne**, eine hügelige Stadt am See mit einer tollen Bar- und Restaurantszene und einer hübschen Altstadt. Auf derselben grandiosen Straße geht es weiter an der passend benannten Schweizer Riviera entlang in die **Weinregion Lavaux** und am Château de Chillon vorbei nach **Montreux**. Dann führt der Weg Richtung Norden nach **Gruyères (Greyerz)** ins Land der Burgen, des Käses, der Sahne und der Baisers. Weiter nördlich erreicht man in **Fribourg (Freiburg)** die deutsch-französische Sprachgrenze und danach **Bern**. Es folgen die Seeorte rund um **Interlaken**. Die Fahrt nach Norden bringt einen in eine weitere schöne Stadt am See, nach **Luzern**. Wenn man über **Zug**, den Tummelplatz der Reichen, schließlich **Zürich**, die trendigste Stadt der Schweiz, erreicht, ist es mit der Beschaulichkeit vorbei.

1
WOCHE

Schätze im Norden

Schätze der Kunst, Architektur und Natur stehen im Mittelpunkt dieser Reise durch die oft vernachlässigte Nordschweiz.

Neben all ihren Naturwundern hat die Schweiz auch überwältigende Kulturschätze zu bieten. Kein Ort ist besser geeignet, um sie kennenzulernen, als **St. Gallen** mit seinem großen Kirchen- und Klosterkomplex, einer Unesco-Welterbestätte, die eine der ältesten Bibliotheken der Welt hütet. Mit der Schmalspurbahn ist man in 50 Minuten in **Appenzell**. Von dort geht's westwärts am Südufer des **Bodensees** entlang oder nach **Winterthur** mit seinen Kunstmuseen und dem kinderfreundlichen Technikmuseum. Beide Routen führen nach **Schaffhausen**. Unbedingt muss man sich hier den **Rheinfall** ansehen, Europas größten Wasserfall.

Die Fahrt geht weiter westwärts nach **Basel** mit seinen reichhaltigen Kunstschätzen – entweder direkt oder mit einem Schwenk nach Südwesten über **Baden** und **Aarau**. Von Basel aus gelangt man leicht in die Tiefen des wenig bekannten Kantons **Jura** weiter im Westen und nach **La Chaux-de-Fonds**, wo mehrere Frühwerke des Architekten Le Corbusier warten, der hier geboren wurde.



Felsklettern am Aletschgletscher (S. 180), Wallis

Reiseplanung

Outdoor-aktivitäten

In einem Land, in dem eine Halbtageswanderung über einen 2500 m hohen Pass nur ein Sonntagsspaziergang ist und Dreijährige auf Skiern über die Pisten rasen, ist es eine klare Untertreibung, die Schweizer als „sportlich“ zu bezeichnen. Sie sind hyperaktiv! Warum? Man schaue sich nur die kolossalen Gipfel, die tosenden Flüsse und die Hänge an, die nach Abenteuern schreien ...

Outdoorabenteuer

Bestes Skigebiet

St. Moritz (S. 312) Abwechslungsreiches Terrain, kolossale 350 Pistenkilometer, Gletscherabfahrten und Tiefschneefahren.

Bester Wanderweg

Faulhornweg (S. 126) Klassischer hochalpiner Wanderweg mit atemberaubendem Blick auf das schneegekrönte Jungfraumassiv und den Thuner- und Brienzensee.

Beste Klettermöglichkeiten

Zermatt (S. 169) Der heilige Gral des Bergsteigens; Kletterer können sich an Viertausendern und sogar am Matterhorn versuchen.

Beste Rafting-Touren

Swissraft (S. 300) Hier kann man sich den reißenden Vorderrhein hinunter- und an den Kalksteinformationen der Rheinschlucht vorbeitreiben lassen.

Beste Mountainbike-Trips

Klosters & Davos (S. 304 & S. 305) Freerider-Mekka mit 600 km Mountainbike-Wegen, darunter einige anspruchsvolle Abfahrten und Singletrails.

Richtig planen

Um die Outdoor-Aktivitäten in der Schweiz möglichst reibungslos genießen zu können, ist ein bisschen Vorausplanung sinnvoll. Übernachtungen in Berghütten müssen möglichst frühzeitig reserviert werden (vor allem in der sommerlichen Hauptsaison). Stattdessen kann man sich natürlich auch ein festes Quartier in zentraler Lage suchen und von dort aus Tageswanderungen planen. Auch andere Aktivitäten in beliebten Aktivurlaubsgebieten sind früh ausgebucht, also immer vorausbuchen, um Enttäuschungen zu vermeiden. Oft kann man Warteschlangen umgehen und Geld sparen, indem man Skipässe und Leihskier online bucht.

Reisezeit

Die Alpen sind für ihr launisches Wetter berüchtigt. Selbst im August kann man

an einem Tag vier Jahreszeiten – Sonne, Nebel, Stürme, Schnee – erleben. Vor dem Aufbruch immer die Wettervorhersage auf www.meteoschweiz.ch konsultieren!

Dez.–April Bis Ostern tummeln sich auf den Pisten Skifahrer und Snowboarder. Während der Schulferien schießen die Preise in die Höhe.

Mai & Juni Verhältnismäßig wenig Betrieb und meist gutes Wetter. Oberhalb von 2000 m stellenweise Schnee. Viele Hütten sind noch geschlossen und der Transport in den Bergen ist eingeschränkt.

Juli & Aug. Höhenwanderer und Radfahrer stürmen die Schweizer Alpen. Alle Lift- und Berghütten sind geöffnet (vorab buchen).

Sept.–Anfang Okt. Um diese Zeit muss man sich einfach überraschen lassen; entweder man hat Glück oder Pech. Die Preise für Übernachtungen fallen und auch die Besucherzahlen gehen zurück, aber viele Hotels und Lift- sind geschlossen.

Mitte Okt.–Nov. Die Tage werden kürzer; das Wetter ist unberechenbar. Außer Regen und Nebel ist über 1500 m auch Schnee zu erwarten. Die meisten Ferienorte verfallen in Winterschlaf.

Skifahren & Snowboarden

In einem Land, in dem jedes Dorf mit zehn Einwohnern und 50 Kühen einen Skilift hat, ist die Frage nicht, *wo* man Ski fahren kann, sondern *bloß wie*. Nobel oder abgelegen, partyverrückt oder idyllisch, für Anfänger oder Könner, schwarze oder blaue Abfahrten? Die Schweiz hat für jeden Bedarf den richtigen Skiort.

Skipisten-Klassifizierung

Die Pisten sind gemäß ihrem Schwierigkeitsgrad farblich gekennzeichnet:

Blau Leichte, gut präparierte Pisten, die für Anfänger geeignet sind.

Rot Mittelschwere Pisten, die präpariert, aber oft steiler und schmaler sind als die blauen Abfahrten.

Schwarz Für erfahrene Skifahrer mit ausgereifter Technik und guten Fertigkeiten. Die Pisten sind meist steil und nicht immer präpariert, oft mit Buckeln und ordentlichem Gefälle.

Sicherheit auf der Piste

➔ Wer abseits der präparierten Pisten fahren will, sollte auf Lawinewarnungen achten und Einheimische um Rat fragen.

➔ Abseits der gekennzeichneten Pisten nie alleine fahren. Immer eine Lawinsonde, ein